

»Die Koalition gegen Korruption«

Prof. Eva Geiblinger
Vorstandsvorsitzende
Transparency International – Austrian Chapter



Korruption untergräbt die Integrität einer Gesellschaft und hemmt die soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Sie unterhöhlt die Qualität des öffentlichen Dienstes und bringt die Demokratie in Gefahr.

Diese Überzeugung führte 1993 zur Gründung von Transparency International (TI) durch den ehemaligen Weltbankdirektor Prof. Dr. Peter Eigen. TI ist die gemeinnützige, parteipolitisch unabhängige internationale NGO (Nichtregierungsorganisation) von Menschen aus aller Welt, die sich dem Kampf gegen Korruption verschrieben haben. Mit diesem Ziel führt sie Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat zusammen, damit diese kooperieren und gemeinsam einflussreiche Koalitionen bilden können.

Kooperation statt Konfrontation

TI hat nicht die Aufgabe, Korruption zu verfolgen oder Korruptionsfälle aufzudecken. Vielmehr ist es unser Ziel, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dieses Phänomen zu lenken und ein kritisches Bewusstsein zu schaffen, also systemisch zu arbeiten. Der Ansatz von TI ist nicht konfrontativ sondern konsensativ: Ziel von TI ist, den Regierungs- bzw. Konzernchefs als Partner in Sachen Korruptionsvermeidung zur Seite zu stehen und ihnen mit Vernunft und Verständnis zu begegnen.

Korruptionswahrnehmung

Die Initiative und Verantwortung für die Aktivitäten von TI liegt bei den jeweiligen nationalen Chapters. Es gibt zwei von Transparency International weltweit erstellte Indizes zum Thema Korruption, die jährlich veröffentlicht werden:

Corruption Perceptions Index (CPI): Der bekannteste Index von TI. Er listet jährlich Länder danach auf, wie korrupt Politik und Verwaltung im Vergleich wahrgenommen werden. Dabei reicht der Indexwert von 0 (völlig korrupt) bis 10 (völlig unkorrupt). 2009 umfasste der CPI 180 Staaten. Befragt werden in erster Linie jeweils ausländische Länderanalysten und Geschäftsleute. Österreich ist im letzten Jahr von Platz 12 auf Platz 16 abgerutscht.

Global Corrupton Barometer (GCB): Hierbei handelt es sich um eine Meinungsumfrage, die die Wahrnehmungen und Erfahrungen der allgemeinen Bevölkerung in Bezug auf Korruption untersucht. In den meisten Ländern, so auch in Österreich, wird sie von Gallup International durchgeführt. 2009 wurden etwa 73.000 Personen in 69 Ländern befragt.

Im Barometer werden Erkundungen angestellt, welche öffentlichen Sektoren am korruptesten eingeschätzt werden, wie sich Korruptionsniveaus zukünftig entwickeln und wie gut die jeweilige Regierung Korruption bekämpft. Das Barometer untersucht außerdem, welche Erfahrung die Menschen im täglichen Leben mit Bestechung gemacht haben. Abgefragt wird, wie oft Bürgern Schmiergelder abverlangt werden, wenn sie öffentliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Empfehlungen und Instrumente zur Korruptionsbekämpfung und Korruptionsverhinderung:

- **Selbstverpflichtung von Unternehmen:**

Unternehmen binden ihre Mitarbeiter an einen für alle verpflichtenden schriftlichen Verhaltenskodex. Bestandteil der Personalgespräche ist das Thema Korruptionsprävention, das somit konsequent auf der Tagesordnung des Unternehmens bleibt. Weiters werden Mitarbeiter auch in ihrem Privatleben positiv durch die interne Guidance motiviert, am „geraden Weg“ zu bleiben. Kommt es allerdings trotzdem zu Verstößen, festigen Sanktionen die Glaubwürdigkeit der Unternehmensführung. Es ist wichtig, bei Mitarbeitern und Geschäftspartnern Transparenz über die Ziele der Selbstverpflichtung zu schaffen.

- **Integritätspakt:**

Der Integritätspakt (IP) ist ein Instrument, das von TI entwickelt wurde, um Regierungen, Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft bei der Bekämpfung der Korruption bei öffentlichen Beschaffungsverfahren zu helfen. IP's gelten normalerweise für Verträge, bei denen der eine Vertragspartner eine Zentral-, Bundes- oder Kommunalverwaltung oder ein öffentliches Unternehmen ist (der "Auftraggeber"), die andere Vertragspartei ein privates Unternehmen, das an dem Erhalt eines Auftrages und an seiner Durchführung interessiert ist (der "Auftragnehmer"). Der IP kann aber ohne weiteres auch von einem privaten Auftraggeber verwendet werden.

- **Anforderungen an das öffentliche Umfeld:**

Der wohl wichtigste Aspekt neben einem funktionierenden Rechtssystem sind gesellschaftlich gut verankerte Moralvorstellungen. An Politik und Medien liegt es, öffentlichen Druck gegen Korruption zu erzeugen.

- **Vier-Augen-Prinzip:**

Alle Dokumente (Verträge, Bestellungen etc.) werden von mindestens 2 Personen geprüft und abgezeichnet.

- **Job Rotation:**

Regelmäßiger Austausch der Mitarbeiter in korruptionsgefährdeten Funktionen.

- **Transparenz schaffen:**

Kommunikation von Maßnahmen und Entwicklungen und gemeinsames Vorgehen mit Lieferanten und Wiederverkäufern.

- **Ombudsmann:**

Sensible Verfolgung eines Vorgangs ohne Störung des Betriebsablaufs bis zur Bestätigung des Verdachts.

- **Whistleblowing:**

Der Begriff Whistleblowing hat – aus den USA kommend – inzwischen auch Einzug in Europa gehalten, im deutschsprachigen Raum allerdings sehr zögerlich. Im Deutschsprachigen Raum hat der Whistleblower noch immer das Stigma des Denunzianten. Dabei bedeutet Whistleblowing, dass Beschäftigte sich aus uneigennütigen Motiven gegen in ihrem Arbeitsumfeld beobachtete Fälle von Korruption oder ungesetzlichen, unlauteren oder ethisch zweifelhaften Praktiken wenden und Hinweise geben.

Prof. Eva Geiblinger

Eva Geiblinger ist Vorstandsvorsitzende von Transparency International – Austrian Chapter.

- ab 2002 Selbstständige Unternehmensberaterin
 - ab 1990 **DEGUSSA AG, Frankfurt**
Direktorin, verantwortlich für Marketing und Werbung, Public Relations, Public Investor Relations, Sponsoring sowie Dokumentation.
 - ab 1988 **ÖIAG - Österreichische Industrie Holding AG**
Direktorin Bereich Konzernkommunikation
 - ab 1986 **Adler Bekleidungswerke GmbH Österreich**
Geschäftsführerin, Standortaufbau und -leitung der deutschen Handelskette in Österreich
 - ab 1980 **General Motors Austria und General Motors Austria Werke**
Vorstandsmitglied, zuständig für Regierungs- und Industriebeziehungen sowie Marketing und Kommunikation
- Internationale Verbandstätigkeiten bei DIHT (Deutscher Industrie- und Handelstag), VCI (Verband der Chemischen Industrie Deutschlands), Industrie- und Handelskammer / Frankfurt am Main, Österreichische Industriellenvereinigung Wien, European American Public Relations Forum / Schweiz, Public Relations Verband Österreich.
 - Zahlreiche Publikationen zu aktuellen Marketing- und Kommunikationsthemen.
 - Vorlesungstätigkeit an der WU Wien sowie der Freien Universität Berlin.
 - Beiratsmitglied von com+plus, Institut für angewandte Kommunikation, Universität Münster.

Der Vorstand von Transparency International – Austrian Chapter:

Prof. Eva Geiblinger (Vorsitzende)

Prof. Dr. Hans Jörg Bauer: ehem. Handelsdelegierter, Leiter des Investitionsförderungsbüros der UNIDO

Dr. Johann Rzeszut: Präsident des Obersten Gerichtshofs i.R.

Der Beirat:

Dr. Franz Fiedler (Präsident des Beirats)

Univ. Prof. DDr. Heinz Mayer (Vizepräsident des Beirats)

DDr. Hubert Sickinger (Vizepräsident des Beirats)

Mag. Andrea Fried

Mag. Walter Geyer

Dr. Franz Hofbauer

Ao. Univ.Prof. Dr. Otmar Höll

Dr. Edith Kitzmantel

Mag. Martin Kreutner

Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny

Dr. Werner Vogt

Kontakt:

Transparency International – Austrian Chapter

Berggasse 7

1090 Wien

E-Mail: office@ti-austria.at

Tel: +43 1 960 760



Verein zur Korruptionsbekämpfung